

VERFAHRENSTECHNIK



Bergsteigertechnik I



BERGFESTTECHNIK I

Lehr- und Lernmaterialien für die
Aus- und Weiterbildung

Mit 10 Bildern

Herausgeber :

Bergfestkomitee

C. Becht, R. Böttcher, K.-H. Denk, P. Elsner,
P. Görnicke, K. Hennecke, C. Ruth, F. Löffler,
N. Loth, H. Ludwig, M. Meisner, K.-H. Mankelt,
D. Obst, L. Paulus, F. Roy, M. Schwabe,
H. Winter, U. Zimmerling

Autoren :

Michael Schwabe

Frank Löffler

Heike Ludwig

Norbert Loth

Klaus Hennecke

Cornelia Becht

1. Auflage

Copyright by Studentischer Verlag für
Bergfestzeitungen Marxburg 1987

Printed in the German Democratic Republic

VT 79 / Wohnheim 11 / THM 1111



Immer wenn es mal so richtig hoch hergeht
spreche ich zu mir selbst :
"... nun beiß mal tüchtig die Zähne
zusammen , dann schaffst du den Rest
auch noch . "

Und wenn sich mal zufällig die Arbeitswut
packen sollte , setze ich mich ganz
still in eine Ecke und warte ,
bis der Anfall vorbei ist .

Das Autorenkollektiv dieser Ausgabe begleitete 2,5 Jahre eine Expedition zum Monte-Fete in Merseburg (DDR).

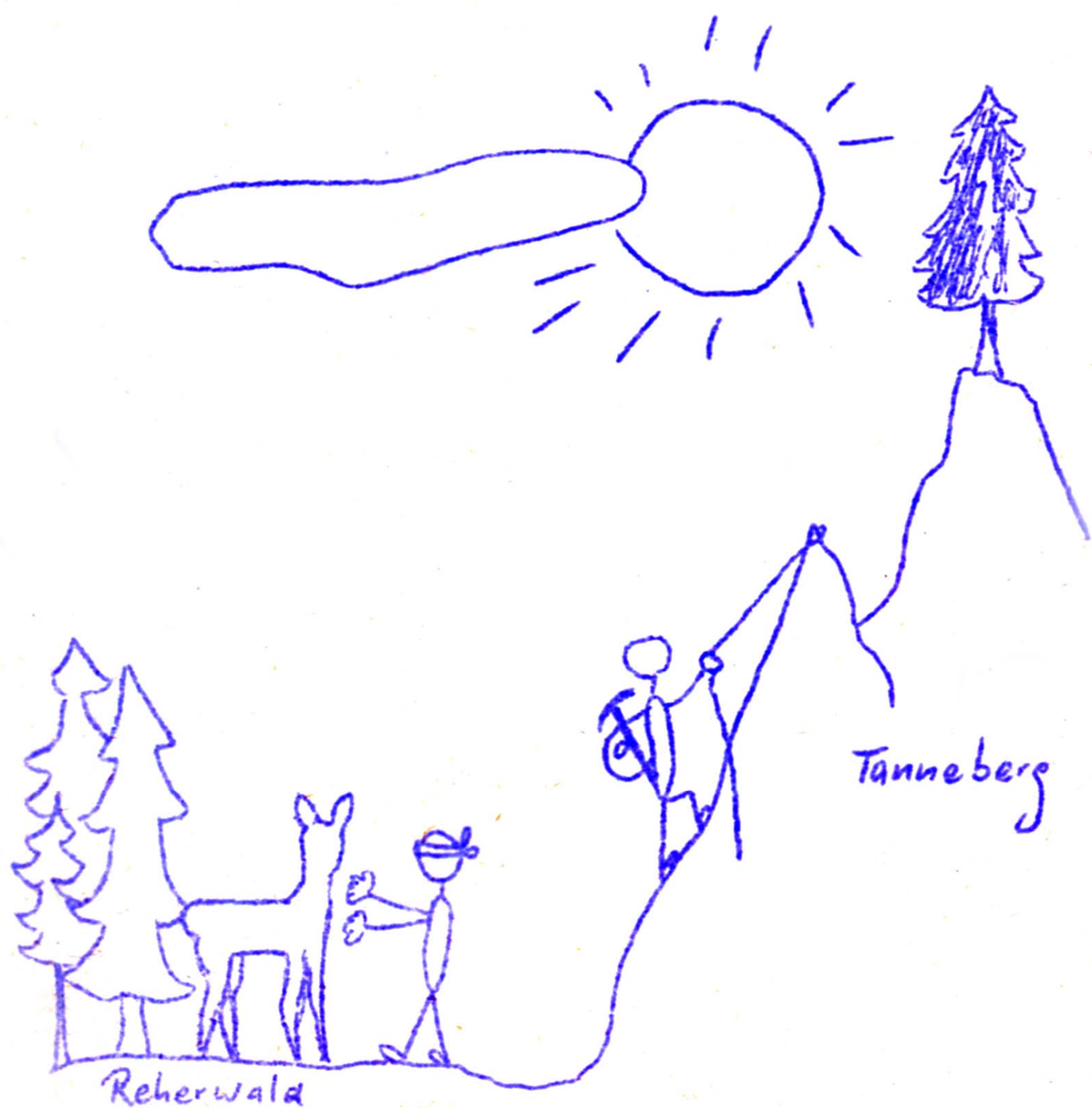
Gestartet wurde auf dem Bahnhof Merseburg. Man erwartete 285 Expeditionsteilnehmer. Trotz intensiver Werbemaßnahmen trafen aber nur 141 mehr oder weniger geschulte Bergsteiger ein. Es wimmelte nur so von Trägern - allerdings war kein Führer in Sicht.

Vorbei an Obst- und Kartoffelfeldern ging es zum Fuß des Gipfels. Hier stießen noch einige kampfproben männliche Bergsteiger zu der Expedition, die nun komplett war und den Marsch fortsetzen konnte.

Schnell stellte sich aber heraus, daß einige Mitglieder der Expedition nicht die nötige Kondition mitbrachten, schlechte Reaktionen zeigten, und aus dem Gleichgewicht kamen. Andere verirrten sich im Reherwald, konnten aber wieder zur Gruppe zurückfinden.

Eines schönen Tages lichtete sich der BUNA-Nebel und ein jeder Teilnehmer der Expedition konnte sich kurz vor Erreichen der 1. Zwischenlagerstiefe Einblicke in die Praxis des Bergsteigens verschaffen.

Das erste Zwischenlager wurde Ende Februar 1980 aufgeschlagen und wurde von 138 Expeditionsteilnehmern erreicht.



Der Student

Er ist ein Individuum und drückt sich
in der Schule rum.

Er wird von Dozenten sehr geplagt,
bleibt nach der Meinung unbefragt
und läuft ihm mal die Galle über -
meist spricht man da ja gar nicht drüber,
dann geht in die Kneipe rein,
um einmal unter sich zu sein,
er überlegt und resümiert
und fragt sich, wofür er studiert.
Klausuren harren täglich seiner
Belege, ja, das ist noch "feiner",
und sonstiges ist auch nicht nett.
Totmüde fällt er dann in's Bett.
Es quälen ihn Gewissensfragen -
womit wird man mich morgen plagen? -
bis ihn dann der Schlaf doch erreicht,
Student sein, das ist gar nicht leicht.
Intelligent, das soll er sein,
er stopft's sich ins Gehirn hinein,
was immer er auch lernen muß,
und ist es auch der größte Stuß.
Er packt es an, und er vergißt
dann ganz und gar, was Freiheit ist.
Bevor den Fehler er begreift,
ist schon die Zeit herangereift,
jetzt hat er seinen Dipl.-Ing.,
das heißt, wenn er nicht vorher ging.
Und schmunzelt leise: "Es ist wahr -
nur gut, daß ich so strebsam war."

Jeh, hab's satt !!



Im März 1980 begann die zweite Etappe der Expedition. Das Marschtempo war gleich zu Beginn ungewöhnlich hoch, und Klausurbrocken standen nur so im Wege. Der Rucksack war mit Belegen vollgepackt. Um die Brocken zu beseitigen, waren teilweise komplizierte Kräfteberechnungen notwendig.

Mancher unterschätzte die Flächenbelastung seiner Füße und mußte so nach Euler wegknicken. Wie der geübte Leser der VT-Reihe leicht erkennt, gab es durch nicht meßbare Einflüsse und schwer zu berechnende Widerstandsdifferentialketten, Stromtäler und Spannungsberge manche unerwartete Kurzschlußreaktion.

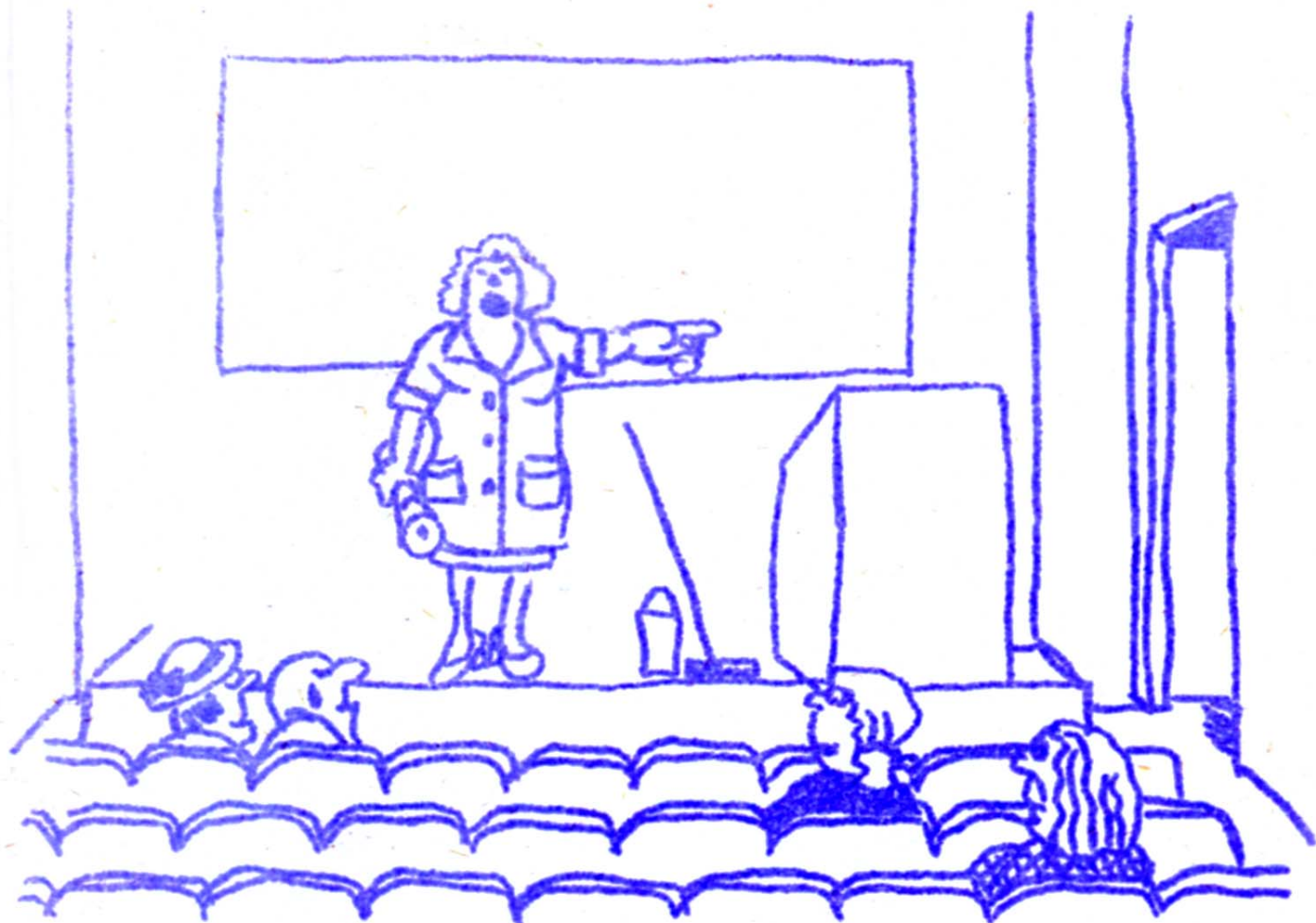
Die kleine Spitzengruppe erforschte schon den Weg in höhere Regionen und half manch schwächerem Mitstreiter über die Klippen hinweg.

An manchen Steilwänden konnten wir nur durch dicke Spickerseile hochgezogen werden.

Das zweite Zwischenlager erreichte die Expedition, nachdem eine biegefestе Brücke ohne Resonanz über einen reißenden Strom geschlagen wurde.



Drück auf die
Tube, um so
eher sind wir
hier fertig



Die Vorlesung fällt aus.
Schliesslich können wir dem Herrn
Professor nicht zumuten vor
leerem Hörsaal zu lesen.

Im September 1980 setzte die Expedition ihren Aufstieg fort. 127 Teilnehmer brachen dazu aus dem Zwischenlager auf.

Hier ein Erlebnis bei der Besteigung des Tannebergs, 981 m über dem Meeresspiegel, von einem Expeditionsteilnehmer selbst erzählt: "Wir erreichten den Gipfel um 2 Uhr nachts. Die Berge waren still. Nur hin und wieder waren die Geräusche von Trichtergesängen und Gläserklingen zu hören. Der Frost ließ die feuchte Kleidung klamm werden, übersättigte Luft hüllte uns ein. Nach einer Weile gerieten wir in einen turbulenten Windstrom, der uns über dem sattelpunktartigen Gipfel anfauchte. Hier, in einer Höhe von über 900 m erreichte der Wind die örtliche Machzahl. Er verschlug einem den Atem, hemmte die Bewegung und blies die letzte Körperwärme fort."

Über die Schönheit dieser Berge sagte ein anderes Expeditionsmitglied: "Dieser Anblick bannt mich so sehr, daß ich die Angst vergesse, und nur der unterbewusste Selbsterhaltungstrieb sagt mir, wann ich nicht weiter darf."

Auch in dieser Phase der Expedition ging es nicht ohne Verluste ab. Bei einem thermodynamischen Formelhagel ging ein Teil

der Ausrüstung (Taschenrechner, Rechenschieber, Gehirnzellen) völlig zu Bruch.
Aber auch diesmal brachten die Teilnehmer ta-
dellose Ergebnisse mit, deren Zeuge sie allein
gewesen waren.





Prof., ein Feuer-
zeug ausblasend

Ich muß jetzt nochmal ganz
vorsichtig aufpassen .

Prof. Tanneberger

Berechnung der 2. kosm. Geschwindigkeit

Ich will den ... Musikinstru-
ment nicht in Bewegung
setzen , man sieht das
auch so .

Abschätzen der Frequenz
einer Schwingung



- Schwarze Auslegware verwendet man nur in Gesellschaftsbauten, z.B. in Rinder- und Schweineställen

Prof. Hoppe

- Elektrotechnik ist ein Mittelding zwischen Wissenschaft und Glückssache

Dr. Hühndorf

-das sind 60 minus 36, das ist, glaube ich also auf jeden Fall ungleich Null

Dr. Fritzsche

- Prof. Reher: Wo der Begriff BUNA herkommt wissen Sie, ich weiß jetzt nicht, wo der Begriff Leuna herkommt!

Löffel: Lohn empfangen und nicht arbeiten

Prof. Reher: Und BUNA ?

Löffel: Bei uns nicht anders!

- Ein Flüssigkeitsthermometer besteht aus einem Flüssigkeitsbehälter, angeflanscht ist hier eine Kapillare....

Prof. Uhlmann

- St 34 können Sie mit St 37 gleichsetzen, es taugt beides nichts, so'n richtiger Wald- und Wiesenstahl, der Ihnen unter den Händen wegrostet.

Dr. Bläcke

Im März 1981 brachen noch 113 Expeditionsteilnehmer aus dem Zwischenlager auf. Nach 14 Tagen erreichten sie eine Lichtung.

Doch was war das?

Eine Weggabelung. Die Expedition mußte sich aufteilen. Für einen Teil führte der Weg durch Schlamm und Asche, der andere Teil bekam Sandfelder unter die Füße und Seeluft um die Ohren.

Die Führung ordnete Kleiderwechsel an, weil die Lichtung angeblich nicht anders zu überwinden sei. Die Jungen konnten auf alte Bestände zurückgreifen, bei den Mädchen verschwanden öfters alle Kurven, denn die Hosen paßten im Prinzip und drückten nur unter den Armen. Neutrale Beobachter kamen zuweilen zu dem Schluß, Marsmenschen zu begegnen, welche sich jedoch nach der Demaskierung als die Bergsteiger erwiesen. Sehr bald korrigierte die Mädchengruppe ihre Meinung, daß es auch ohne den männlichen Teil der Expedition ginge.



Von nun an blieben sie mit ihren Gefühlen, Empfindungen und Nöten auf sich allein gestellt. Der Kontakt zur männlichen Gruppe bestand zwar, aber bedauerlicherweise nur über Funk, was gefahrlos ist.

Die aschegeschwängerte Luft zwang viele männliche Bergsteiger zu ständigen Spülungen mit äthanoldurchsetzten Flüssigkeiten. Zersetzungerscheinungen beider Gruppen machten es notwendig, die Expedition wieder zu vereinen. Und weiter ging der Weg über Klippen und Felswände.

Das in den vergangenen Wochen befohlene Führungsverhalten schlug nach der geistlosen Phase bei vielen in extremes Störverhalten um. Es lagen unendliche DO-Schleifen und RWÜ's im Wege und die Teilnehmer kamen oft nur einen Schritt vorwärts, wenn sie zwei Schritte zurückgingen. Durch die umgekehrte Anwendung des d'Lambart'schen Bergsteigergesetzes kam die Expedition aber gut voran.

Der Gipfel erschien in seiner ganzen Pracht vor den Mitgliedern der Expedition, und die Wahrscheinlichkeit, ihn zu erreichen, stieg gegen 1.

Frühgebet eines Studenten

Lieber Gott, mach, daß ich nicht geext werde, und das Studium heil überstehe. Laß mich bitte morgen nicht in Reaktionstechnik drankommen und laß mich in der TvT-Klausur eine 1 schreiben, mindestens aber eine 3.

Mach, daß ich beim Spicken nicht erwischt werde. Ein paar Stunden kannst Du auch ausfallen lassen.

Laß mich schön gesund bleiben, aber ein bißchen krank kannst Du mich ruhig werden lassen, es darf bloß nicht weh tun.

Bitte senke die Bierpreise und erhöhe das Stipendium.

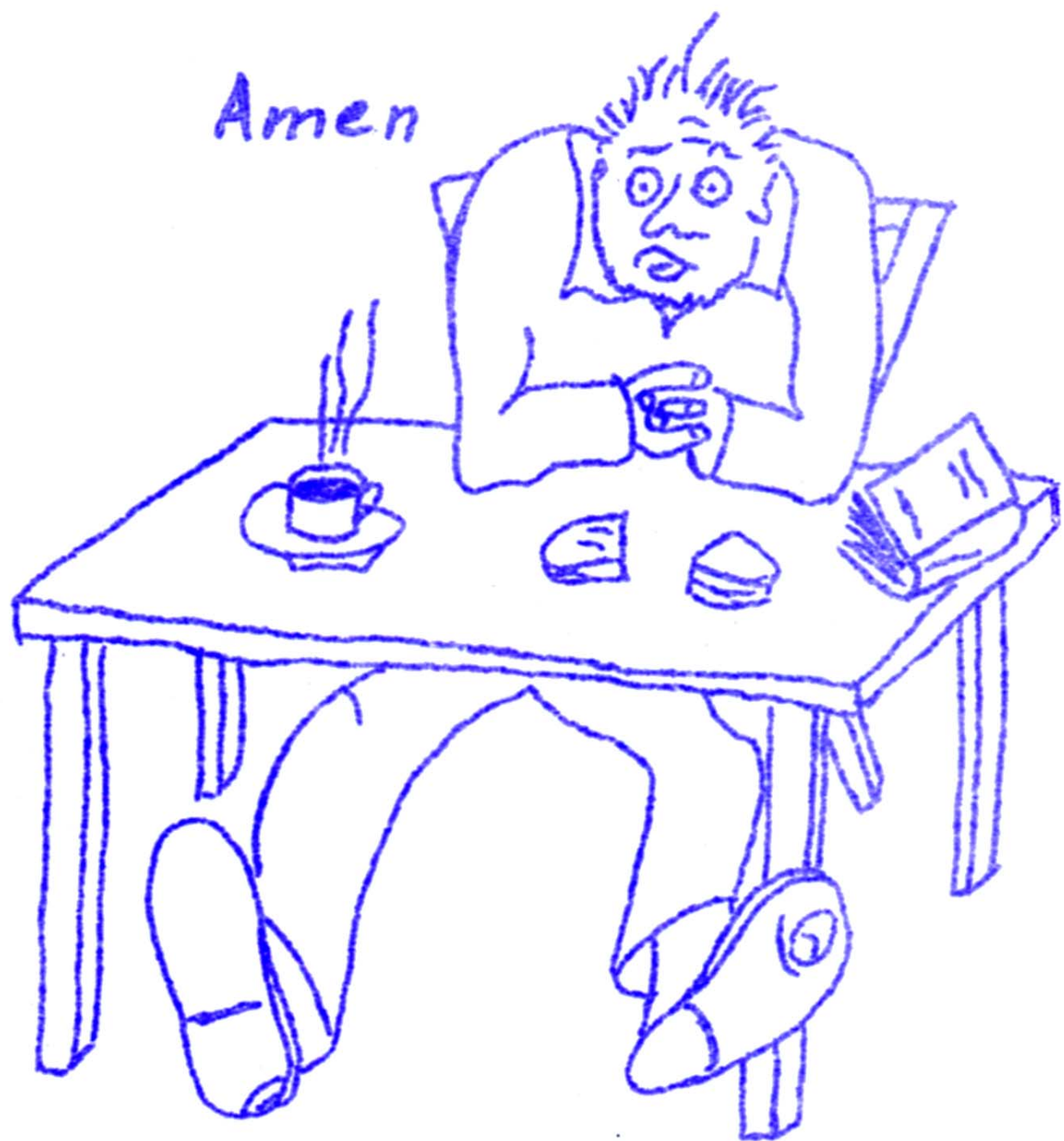
Hilf mir, daß ich nicht erwischt werde, wenn ich am Freitag schwänze. Mach, daß ich Statistik begreife, ich will auch immer gut sein.

Im Lotto kannst Du mich auch gewinnen lassen. Bitte laß die Heizung kaputt gehen, damit die Einrichtung zugemacht wird.

Laß auch sonst alles gut gehen!!!

AMEN

Amen



Aus einer ML-Arbeit

Die Frage, ob das gesellschaftliche Sein das Bewußtsein oder das Bewußtsein das gesellschaftliche Sein bestimmt, kann man als Student einer soz. Hochschule nur mit einem eindeutigen Ja beantworten.

Der herrliche Ausblick auf den Gipfel verlieh den 106 Mitgliedern der Expedition, die aus dem letzten Zwischenlager aufbrachen, frische Kräfte.

Ein normalverteilter Sandhaufen mit einer geschätzten Volumenporosität von 6% und einem Wärmeleitkoeffizienten von 30 W/mK stellte ein schnell zu beseitigendes Hindernis dar. Die stöchiometrische Zusammensetzung des Sandes wurde als BRACK-tisch vernachlässigbar betrachtet.

Kurz vor dem Gipfel liegt das Heiland. Dort liegt auch der Weiße-See. Diesen nutzten einige Mitglieder der Expedition, um sich von den letzten Wiederholungsprüfungen zu befreien, und so geläutert das Bergfest zu erreichen.

Von dieser Höhe zurückblickend möchten wir all jenen Expeditionsmitgliedern danken, die beim Aufstieg halfen, den Gipfel aber nicht mehr erreichten.

Der Dank gilt auch der Führung der Expedition, die den Teilnehmern beim Klettern mit ihren großen Erfahrungen hilfreich zur Seite stand.

Mein Traum das war ein Studium,
drum ging ich zur TH,
jetzt habe ich die Hälfte rum,
wieso bin ich noch da?

VT hin, VT her, Bergfest heut,
und wir feiern, feiern, feiern,
Bergfest hin, Bergfest her,
auch das Trinken fällt nicht schwer.

Ich kaufte mir ein schlaues Buch,
da steht 'ne Menge drin,
das stellte ich dann ins Regal,
wo schon die andern sind.

VT hin, VT her ...

Was würden Prof essoren ohne
uns Studenten sein,
sie stehn im leeren Hörsaal rum
und packen wieder ein.

VT hin, VT her ...

Die Seminare sind verpennt,
das Bett ist so schön warm,
und abends geht's in' Trichter rein,
dort spül' ich meinen Darm.

VT hin, VT her ...

So nimmt das Studium seinen Lauf,
heut steh'n wir hier,
wir hoffen, daß es Euch gefällt,
drum bleibt recht lange hier.
(Wir hoffen, daß Ihr's auch noch packt,
drauf trinken wir ein Bier!)

VT hin, VT her

Der Spicker

Melodie: Mike Krüger "Der Nippel"

1. Es war noch an der Penne, da kam ich auch schon drauf:
Die Formeln sind doch viel zuviel, das wiegt der Stress nicht auf.
Jetzt sitz' ich hier in der Klausur und schwitze vor mich hin.
Mir kommt da keine Lösung in den Sinn.

Refrain:

Du brauchst doch nur den Spicker aus der Tasche zieh'n
und heimlich einen intensiven Blick riskieren.
Da siehst Du ein paar Formeln und die schreibst Du ganz schnell auf,
und schon nimmt die Arbeit ihren Lauf.

2. Die Masche ist nicht gerade neu, doch all-orts begehrt,
sie hat sich unter uns gesagt, mit viel Erfolg bewährt,
ob Strömi, Thermo, ETV und was es sonst noch gibt,
stets ist das kleine Zettelchen beliebt.

Refrain:

3. Der Mensch, der unter Carlchens Dach, auch Schorlemmen genannt,
sein Dasein fristet, ist schon oft des abends rungerannt:
"Mensch Leute, ich bin völlig down und komme nicht mehr mit!"
Man lächelte und gab ihm diesen Tip:

Refrain:

4. Nicht jeder von uns brauchte dies' kleine Stück Papier,
doch rettete es manchem die Punkte für die Vier,

es sollte mancher Assi, wenn er das Ding
erkennt,

dran denken, auch er war mal Student.

Eins wollen wir noch sagen: Bei'rechtem
Licht besehn

muß es im spä'tren Leben auch ohne Spicker
gehn.

Doch gibt's noch heut Momente, da will der
Geist nicht mehr,

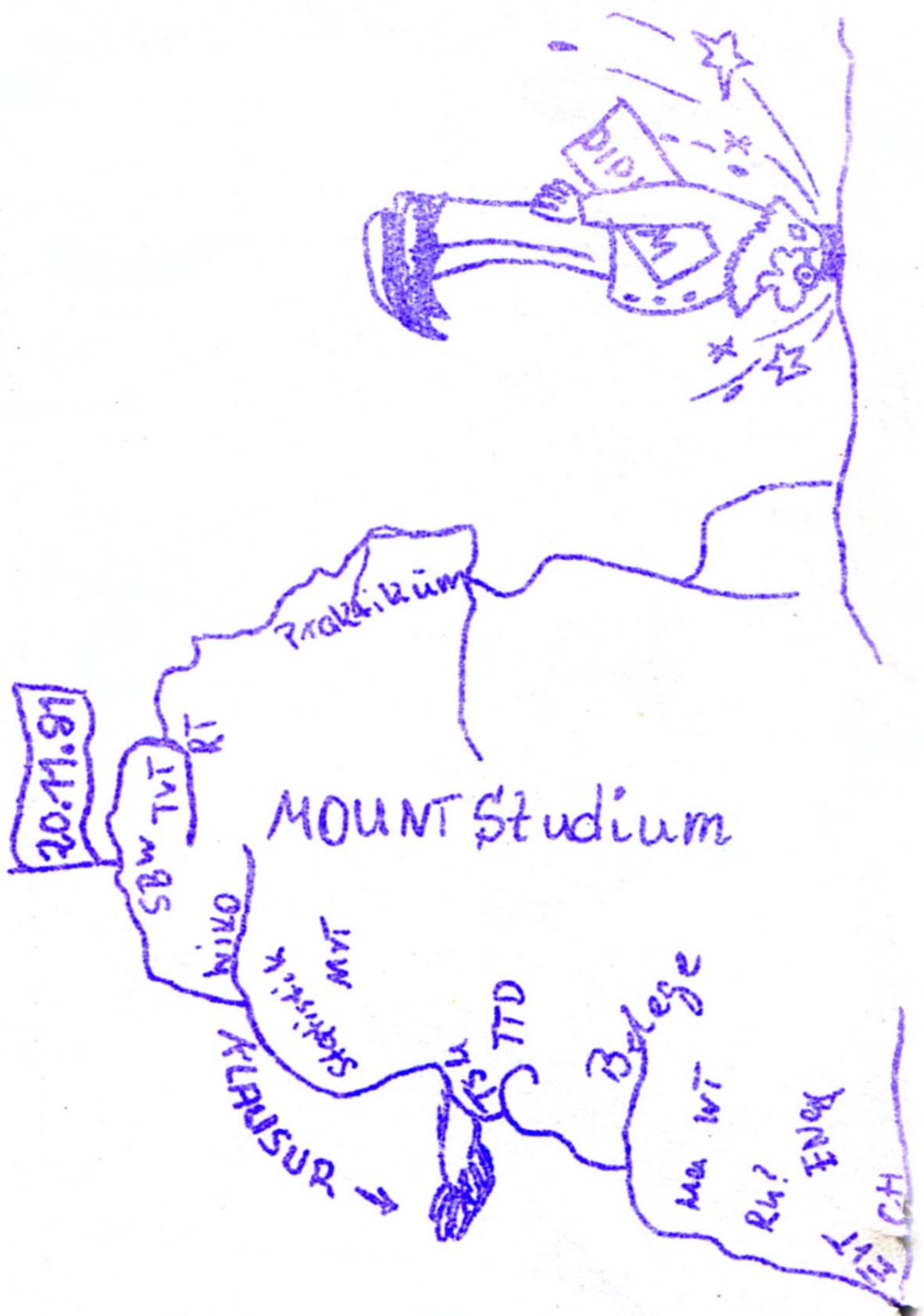
da muß dann vornotiertes Wissen her.

Refrain: ...

5. Wir haben diesen Song studiert, der einst
"Der Nippel" hieß,
die Sorge um den neuen Text uns keine Ruhe
ließ,
und kam' wir mal ins Stocken, so half uns
ein Rezept,
sein Wesen haben wir grad aufgedeckt.

Abschlußrefrain:

Du brauchst doch nur den Spicker aus der
Tasche ziehn,
und heimlich einen intensiven Blick riskiern.
Da siehst Du dann die Stopfen, und da guckst
Du ganz kurz drauf,
UND SO NAHM DAS LIEDCHEN SEINEN LAUF!



20.11.81

MOUNT Studium

6.9.1979